

# SCHWEIZ

## Kontextuelle Schlüsseldaten

*Erstellt von*

**Inge Schreyer, Pamela Oberhuemer  
und Janine Hostettler Schärer**

**Zitiervorschlag:**

Schreyer, I., P. Oberhuemer und J. Hostettler Schärer. 2024. "Schweiz – Kontextuelle Schlüsseldaten." In *Frühpädagogische Personalprofile in Europa. 33 Länderberichte mit kontextuellen Schlüsseldaten*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. [www.seepro.eu/Gesamtpublikation2024.pdf](http://www.seepro.eu/Gesamtpublikation2024.pdf), 1472–1492.

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Staatsinstitut für  
Frühpädagogik und Medienkompetenz



# Inhalt

<b>Frühkindliche Bildung und Kindertagesbetreuung</b> .....	1474
Blick in die Geschichte des Kita-Systems in der Schweiz .....	1474
Systemorganisation und ministerielle Zuständigkeiten .....	1475
Übergreifende Ziele und rechtlicher Rahmen.....	1476
Rechtsanspruch und Besuchspflicht.....	1476
Einrichtungsformen .....	1477
Trägerstrukturen .....	1477
Inanspruchnahme – Besuchsquoten .....	1478
Finanzierung und Elternbeiträge .....	1479
Personalschlüssel – Gruppengröße .....	1480
Curriculare Rahmenwerke.....	1481
Digitale Bildung in Kitas .....	1482
Monitoring – Evaluation .....	1483
Inklusionsagenda .....	1484
<i>Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen und mit Behinderungen</i> .....	1484
<i>Kinder mit Migrationshintergrund</i> .....	1485
Mutterschutz – Elternzeit.....	1485
Aktuelle Herausforderungen für das System der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz ( <b>Janine Hostettler Schärer</b> ) .....	1486
<b>Demographische Daten</b> .....	1487
Gesamtbevölkerung .....	1487
Gesamtgeburtenrate .....	1487
Kinder unter 6 Jahren .....	1487
Alleinerziehende Eltern mit Kindern unter 6 Jahren.....	1488
Erwerbsbeteiligung von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren.....	1488
Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder .....	1489
<b>Literatur</b> .....	1490

## Frühkindliche Bildung und Kindertagesbetreuung

Die Schweiz ist ein föderales Land mit vier Sprachregionen: die deutsche, die französische, die italienische und die rätoromanische Schweiz. In 17 der 26 Kantone ist Deutsch Amtssprache (vor allem im Nordwesten, im Osten und der Zentralschweiz) in vier weiteren gibt es daneben noch andere Amtssprachen. In vier Kantonen ist Französisch Amtssprache (vor allem in der Westschweiz bzw. Romandie), in zwei weiteren wird es zusätzlich zu anderen Sprachen gesprochen. Italienisch als Amtssprache konzentriert sich auf das Tessin und Graubünden, Rätoromanisch ist nur im Kanton Graubünden Amtssprache (Infos Schweiz 2015).

### Anmerkung:

Angelehnt an die landessprachliche Terminologie werden in diesem Bericht die Hauptformen frühpädagogischer Tageseinrichtungen als Kindertagesstätte (*crèche/nido dell'infanzia*, 0–3 Jahre) und als Eingangsstufe bzw. Vorschule, Kindergarten, erster Lernzyklus (*école enfantine, cycle 1/scuola dell'infanzia*, 4–5 Jahre)<sup>1</sup> bezeichnet. Zusätzliche Einrichtungsformen werden an der entsprechenden Stelle beschrieben.

### Blick in die Geschichte des Kita-Systems in der Schweiz

1817	Während der weitverbreiteten sog. Hungerjahre wird die erste Bewahranstalt für kleine Kinder im deutschsprachigen St. Gallen errichtet, denen fünf weitere in Genf und im Kanton Bern folgen.
1826	Erste Kinderbetreuungseinrichtung auf dem europäischen Kontinent nach dem Vorbild der englischen <i>infant school</i> – für Eltern, die arbeiten müssen.
1830	Erste Kleinkinderschule für Arme wird in Zürich geöffnet.
1844	Erste <i>Scuola dell'infanzia</i> im Tessin, die sich an die italienischen Entwicklungen anlehnte.
1845	Erster Kindergarten nach Fröbel in Riesbach bei Zürich
1848	In der französischsprachigen Schweiz werden <i>écoles enfantines</i> zu einem Bestandteil des Schulgesetzes.
1. Hälfte des 19. Jh	Kleinkinderschulen und Kindergärten entstehen als Massenbetriebe, in denen bis zu 150 Kinder (3-5 Jahre) von einer Person betreut werden – 1844 gab es 127 solcher Einrichtungen.
2. Hälfte des 19. Jh.	Erste private Betreuungsangebote (Krippen, Horte) entstehen.
1870	Erste Krippe wird in Basel gegründet als Angebot an Arbeiterfamilien, in denen beide Eltern arbeiten müssen; Fokus liegt auf Hygiene und Pflege – ohne pädagogische Aufgaben.
1873	In St. Gallen wird das Kindergärtnerinneninstitut eröffnet mit einer einjährigen Ausbildung.
1874	Primarschulpflicht wird eingeführt, aber je nach Kanton sehr unterschiedlich gehandhabt.
1881	Gründung des Schweizer Kindergartenvereins, über den die Kindergärtnerinnen ihr Diplom erhalten. Er empfiehlt die Verlängerung der Ausbildung auf zwei Jahre.

<sup>1</sup> **Anmerkung der Herausgeberinnen:** Internationale Datenquellen verwenden unterschiedliche Darstellungsformen für die Altersspanne der Kinder, die Kindertageseinrichtungen besuchen. Wir haben für die SEEPRO-3-Berichte das folgende altersinklusive Format gewählt: **0–2** Jahre für Kinder bis zu 3 Jahren und **3–5** Jahre für 3-, 4- und 5-Jährige in Ländern, in denen die Grundschulpflicht mit 6 Jahren beginnt. In der Schweiz sind die entsprechenden Altersformate **0–3** Jahre und **4–5** Jahre.

1907	Gründung des Schweizer Krippenverbandes, der vor allem in der deutschsprachigen Schweiz den Ausbau von Krippen vorantreibt. Unter dem Personal sind auch Säuglings-schwesterinnen und Nonnen; die Ausbildung ist äußerst heterogen und nicht reguliert. Versuche, die Ausbildung des Personals zu vereinheitlichen, blieben jedoch bis weit ins 20. Jh. erfolglos.
1942	Ein umfassender Kriterienkatalog für die Ausbildung wird vom Kindergartenverein veröffentlicht.
bis 1960er Jahre	Die traditionelle Rolle der Frau beinhaltet Haushalt und Kinderbetreuung, deshalb sinken sowohl die Erwerbsquoten von Frauen als auch die Anzahl zu betreuender Kinder. Falls Kinder betreut werden müssen, wird dies vor allem von den Großmüttern übernommen.
1961	In Genf wird die <i>École de jardinières d'enfants</i> für die Ausbildung vom Krippenpersonal gegründet.
1967	Der Kindergartenverein veröffentlicht ein Rahmencurriculum für die Arbeit in Kindergärten, das sich an das Curriculum der Primarschulen anlehnt.
ab 1960/70er Jahre	Vor allem wegen der Betreuung von Kindern mit Migrationshintergrund entstehen neue Einrichtungen. Von Frauenvereinen wird ein verändertes Angebot der außerfamilialen Betreuung organisiert, in das auch pädagogische Konzepte aufgenommen werden und nicht nur die bloße Aufsicht der Kinder im Fokus steht.
1972	Der Krippenverein erlässt Regeln für eine zweijährige Lehre als Kleinkinderzieherin und eröffnet eine eigene Berufsschule.
1973	Gründung von Tagesmüttervereinen
70er und 80er Jahre	Ganztageschulen entstehen, die eine flächendeckende außerfamiliale Kinderbetreuung ermöglichen. In den Krippen (die nun häufig als „Kita“ bezeichnet werden) wird vermehrt pädagogisch ausgebildetes Personal angestellt.
1982	Der Kindergarten-Rahmenlehrplan wird aktualisiert und erweitert.
1990-2000	Die Arbeit in den Kindergärten unterliegt der Verantwortung der 26 Kantone. In einigen Kantonen werden Gesetze zur Förderung von Krippen verabschiedet.
2003	Eine parlamentarische Initiative setzte eine Anstoßfinanzierung für familienergänzende Betreuungsmaßnahmen durch. Neue Betreuungsplätze (Kinderkrippen, Tagesfamilien, schulergänzende Betreuung) werden gesetzlich gefördert; bis 2018 unterstützt das Gesetz die Schaffung von 57.400 neuen Betreuungsplätzen.
2007	Trotz Ausbau herrscht noch immer ein Mangel an außerfamiliären Betreuungsmöglichkeiten. Gemäß einer Elternbefragung können rund 20% der Kinder im Vorschul- und Schulalter nicht in gewünschtem Umfang betreut werden.
2022/23	Eine parlamentarische Initiative fordert die Umwandlung der Anstoßfinanzierung in eine ständige Finanzierung. Der Nationalrat hat dieser im März 2023 zugestimmt. Der Ständerat muss der Angelegenheit noch zustimmen.

Quellen: Historisches Lexikon der Schweiz 2012; Geschichte der sozialen Sicherheit in der Schweiz 2019; Geiss und Westberg 2020

## Systemorganisation und ministerielle Zuständigkeiten<sup>2</sup>

Das System der frühkindlichen Bildung und Betreuung ist in der Schweiz geteilt in einen Betreuungssektor für unter 4-Jährige und einen Bildungssektor für 4- bis 6-Jährige, der zur Primarschule gehört.

Die Kantone und Kommunen sind verantwortlich für die Betreuungseinrichtungen, meist über die kantonalen Abteilungen für Familie und Soziales. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Sozialminister (SODK) hat eine koordinierende Rolle zwischen den Kantonen.

<sup>2</sup> Der Eurydice Länderbericht über die Schweiz bot Orientierung für gesetzliche und regulatorische Aspekte. Alle anderen Quellen sind im Text und in der Literaturliste angegeben.

Das Bildungssystem ist dezentral organisiert und durch Föderalismus gekennzeichnet. Hauptverantwortlich für Bildung sind die 26 Kantone, die jeweils eigene gesetzliche Bestimmungen haben. Die kantonalen Bildungsabteilungen leiten, koordinieren und überwachen das Bildungssystem im jeweiligen Kanton. Daneben ist die Schweizerische Konferenz der kantonalen Bildungsminister (EDK) zuständig für die interkantonale Koordination hinsichtlich des Bildungssystems (EDK 2021a).

## Übergreifende Ziele und rechtlicher Rahmen

### *Betreuungssektor*

In einer gemeinsamen Erklärung der SODK und EDK zur familienergänzenden Kinderbetreuung (Netzwerk Kinderbetreuung 2018) wurde festgelegt, dass Kinderbetreuung vor allem bedarfsgerecht, zugänglich und erschwinglich sein und grundsätzlich allen Kindern offenstehen soll. Die beiden Ministerkonferenzen wollen sich zudem für die Weiterentwicklung der Qualität der Angebote einsetzen und Übergänge zwischen Angeboten erleichtern. Den gesetzlichen Rahmen für den Bereich der Kinderbetreuung unter 4-Jähriger bilden das Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung (Fedlex 2021a) und die Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (PAVO) (Fedlex 2021b).

### *Bildungssektor*

Neben christlichen, humanistischen und demokratischen Wertvorstellungen sollen in der Vorschule vor allem Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter sowie gegenseitiger Respekt gefördert werden (Lehrplan 21 der deutschsprachigen Kantone). Gesetzlich sind die Kantone durch die Bundesverfassung (1999, Art. 62 – Fedlex 2021c) in der Pflicht, das Bildungssystem zu koordinieren. Über interkantonale Vereinbarungen (2009) regelt das schweizerische Schulkonkordat HarmoS (Educa 2021) die Strukturen und Ziele der obligatorischen Schule, zu der auch die Vorschulstufe der 4- bis 6-Jährigen gehört. Die EDK stellt die Ausführungen des Konkordats sicher, unterstützt die Kantone in der Umsetzung und überprüft die erreichten Bildungsziele (EDK 2021a).

## Rechtsanspruch und Besuchspflicht

Der Besuch von Tageseinrichtungen für Kinder unter 4 Jahren ist freiwillig; ein Rechtsanspruch auf einen Platz für unter 4-Jährige existiert nicht - außer im Kanton Basel-Stadt (European Commission/EACEA/Eurydice 2019, 52, 200).

Für über 4-Jährige ist der Besuch der Vorschulgruppen in der Regel, jedoch nicht immer, obligatorisch. Das genaue Alter für den Beginn der Vorschule wird von den Kantonen festgelegt. Meist sind die Kinder beim Beginn der Vorschule zwischen 4 und 5 Jahre alt. Eltern haben hinsichtlich des Eintrittsalters ein Mitspracherecht, wenn besondere Gründe vorliegen.

In einigen deutschsprachigen Kantonen ist der Besuch der Vorschule nicht oder nur für ein Jahr verpflichtend. Seit 2015/16 wird im Kanton Tessin zusätzlich zu den beiden verpflichtenden Vorschuljahren ein weiteres Wahljahr für 3-Jährige angeboten.

Beim Eintritt in die erste Klasse der Grundschule sind die Kinder zwischen 6 und 7 Jahre alt.

## Einrichtungsformen

### Betreuungssektor

**Kindertagesstätten** (Kitas, Kinderkrippen / *crèches* / *nidi dell'infanzia*) stehen für Kinder ab 3 Monaten bis zu 4 Jahren ganztags oder halbtags zur Verfügung. Sie unterstehen der Aufsicht der jeweiligen Kantone.

**Tagesfamilien** / *accueils familial de jour* / *famiglie diurne* sind neben den institutionellen Formen der Kindertagesbetreuung sowohl für kleine Kinder als auch für Schulkinder verfügbar. 2021 wurden 5,6% der unter 4-Jährigen in Tagesfamilien betreut, 4,2% von Nannies, Au-Pair und Babysittern (BFS 2023i).

In der Landesstatistik gibt es wenig Daten zur Anzahl der Kindertageseinrichtungen für unter 4-Jährige oder den Kindern, die diese besuchen.

**Großeltern** sind in der Schweiz eine weitverbreitete **informelle** Art der Kinderbetreuung: 36,1% der unter 4jährigen Kinder wurden 2021 von Großeltern betreut, verglichen mit 34,3% in Tageseinrichtungen und 10,3% von Personen aus dem Umfeld (ohne Großeltern) (BFS 2023i).

Die meisten Einrichtungen sind 11 bis 12 Stunden täglich geöffnet, in der Regel von 7:00 bis 18:00/19:00.

### Bildungssektor

**Eingangsstufen** (Vorschulen, Kindergärten, erster Lernzyklus / *écoles enfantines, cycle 1* / *scuole dell'infanzia*) für Kinder von 4 bis 6 Jahren gehören zur Primarschule. In einigen Kantonen wird der erste Lernzyklus bzw. *cycle 1* mit den ersten zwei Jahren der Grundschule kombiniert. In dieser Grund- oder Basisstufe bzw. *cycle primaire 1* werden 4- bis 7/8-Jährige zusammen unterrichtet (Eurydice 2023).

Tabelle 1

Schweiz: Anzahl der Eingangsstufen und Kinder, 2005 – 2022

	Eingangsstufen/Kindergärten 4- bis 6-Jährige	Anzahl der Kinder in Eingangsstufen/Kindergärten*
2010/11	4.994	148.879
2015/16	5.457	170.576
2021/22	5.436	181.158

Quellen: BFS 2023a, \*BFS 2023f

## Trägerstrukturen

Sowohl im Betreuungs- als auch im Bildungssektor gibt es staatliche und private Träger oder auch Einrichtungen, die Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter:innen errichten.

2021/22 war der größte Teil der **Eingangsstufen** (4- bis 6-Jährige) öffentlich (92,6% bzw. 5.034). Nur 7,2% (391) waren private, nicht subventionierte Einrichtungen und nur bei 11 (0,2%) Einrichtungen handelte es sich um private, subventionierte.

Tabelle 2

## Schweiz: Anzahl der Eingangsstufen nach Trägerart, 2021/22

Einrichtungstyp	Träger			Gesamt
	öffentlich	privat		
		nicht subventioniert	subventioniert	
Eingangsstufen	5.034	391	11	5.436

Quelle: BFS 2023a

2015 waren 90% der **Kindertagesstätten** für unter 4jährige Kinder als Verein, GmbH, Stiftung oder Betriebskita privat organisiert, wobei zwei Drittel der Vereine eine bis drei Kitas betrieben (Netzwerk Kinderbetreuung 2015, 5)<sup>3</sup>. Zum Verhältnis zwischen öffentlichen und privaten Angeboten können keine neueren Aussagen gemacht werden, da diese Angabe auf kantonaler Ebene häufig fehlt (Stern, von Dach, Fries und Iten 2021).

2022 gab es in der Stadt Zürich insgesamt 340 Kitas (156 Trägerschaften) für Kinder unter 4 Jahren, von denen 312 privat mit Vertrag (91,8%), 18 ohne Kontrakt und nur 10 städtisch waren. Insgesamt boten sie 12.185 Betreuungsplätze an (Stadt Zürich 2023, 4). Ob dieses Verhältnis in anderen Teilen der Schweiz ebenfalls beobachtet werden kann, ist statistisch nicht belegbar.

### Inanspruchnahme – Besuchsquoten

Auf Bundesebene wird keine schweizweite Statistik über Betreuungsplätze oder deren Auslastung geführt. Auch führen nicht alle Kantone Statistiken zur Kindertagesbetreuung. In der Landesstatistik-Datenbank gibt es meist nur wenige Daten zu unter 3-/4-Jährigen; die 4- bis 6-Jährigen werden im Bereich der 4-12-Jährigen beschrieben, da Kinder in den Vorschulgruppen zum Primarbereich gezählt werden. Kinder zwischen 4 Jahren und dem Grundschuleintritt werden nicht extra aufgeführt.

Die nationale Statistik berichtet für das Jahr 2021, dass drei Viertel (75,2%) der unter 3-Jährigen für bis zu 29 Wochenstunden *irgendeine Art* von familienergänzender Betreuung in Anspruch nahmen, 23% wurden mehr als 30 Stunden betreut; bei den 4- bis 12-Jährigen waren es 89,7% bzw. 9,1% (BFS 2023j).

Allerdings geben die Eurostat-Daten ein anderes Bild ab, weil sie auf institutionelle Betreuung fokussieren. Danach besuchte 2021 ein Viertel der Kinder unter 3 Jahren bis zu 29 Wochenstunden eine Einrichtung, über zwei Drittel besuchten gar keine, ebenso wie über ein Drittel der über 3-Jährigen (Tabelle 3).

Eine aktuelle Analyse der Besuchsquoten in 1.890 Kindertagesstätten, die eine Anschubfinanzierung erhalten, zeigte, wie stark die Betreuung der unter 4-Jährigen in der Schweiz vor allem in der Familie stattfindet: 21% der Kinder werden an nur einem Tag pro Woche betreut, 35% an zwei Tagen, 22% an drei Tagen, 10% an vier Tagen und nur 12% an fünf Tagen pro Woche, d.h. ganztags (EDI 2020, 7). Nationale Statistiken zeigen, dass im Jahr 2018 etwa 40% aller Kinder bis zu drei Jahren eine Kindertagesstätte besuchten, wobei die meisten Kinder zwei oder drei Tage pro Woche betreut wurden (Faeh und Vogt 2021, 15).

Auch von den Kindern zwischen 3 Jahren und der ersten Klasse Grundschule (Vorschule/Kindergarten) besuchten 2021 37,3% keine familienergänzende Einrichtung, die Hälfte verbrachte bis zu 30 Wochenstunden in einer Einrichtung. OECD-Daten aus dem Jahr 2020 zeigten, dass 50%

<sup>3</sup> Das Netzwerk Kinderbetreuung wurde 2020 aufgelöst und wird durch Alliance Enfance weitergeführt: <https://www.alliance-enfance.ch/>

der 3- bis 5-Jährigen in der Schweiz an frühpädagogischen Programmen und Vorschulbildung teilnehmen, verglichen mit 87% im Durchschnitt der OECD-Länder (OECD.Stat 2023a).

Tabelle 3

Schweiz: Besuchsquoten nach Alter und wöchentlichem Betreuungsumfang, 2010 bis 2021

Jahr	Betreuungsumfang	Unter 3-Jährige, in %	3 Jahre bis zum schulpflichtigen Mindestalter, in %
2010	1 – 29 Std./Woche	21,4	62,0
	über 30 Std./Woche	4,6	9,9
	keine institutionelle Betreuung i	74,0	28,0
2014	1 – 29 Std./Woche	24,0	56,9
	über 30 Std./Woche	5,8	9,1
	keine institutionelle Betreuung i	70,2	34,0
2017	1 – 29 Std./Woche	19,6	40,3
	über 30 Std./Woche	6,0	12,6
	keine institutionelle Betreuung i	74,4	47,1
2021	1 – 29 Std./Woche	25,1	50,1
	über 30 Std./Woche	5,4	12,6
	keine institutionelle Betreuung i	69,6	37,3

Quelle: Eurostat 2023b, leichte Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt

Nach Alter aufgeschlüsselte Eurostat-Daten liegen nur zu den über 3-Jährigen vor: Danach besuchten 2021 nur sehr wenige 3-Jährige eine Einrichtung, knapp die Hälfte der 4-Jährigen, aber nahezu alle 5-Jährigen (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4

Schweiz: Anzahl und Besuchsquoten der Kinder in Eingangsstufen nach Alter, 2021

Alter	Anzahl Kinder in Eingangsstufen	Besuchsquoten in Eingangsstufen, in %
3-Jährige	2.144	2,3
4-Jährige	41.400	48,7
5-Jährige	84.115	97,5
6-Jährige	45.097	53,2

Quelle: Eurostat 2023h, i

## Finanzierung und Elternbeiträge

Insgesamt wurden 2019 für den frühpädagogischen Bereich 0,49% des Bruttoinlandsprodukts ausgegeben (OECD 2023).

### Betreuungssektor

Die Gebühren für Krippen oder schulergänzende Kinderbetreuung sind für Eltern in der Regel teurer als in anderen Ländern, da die Elternbeiträge für Kinderbetreuung weniger stark über öffentliche Mittel subventioniert werden. Im Durchschnitt decken die Elternbeiträge etwa zwei Drittel der Gesamtkosten eines Betreuungsplatzes (Kibesuisse 2021).

Für einkommensschwache Familien gibt es jedoch beispielweise im Kanton Bern Betreuungsgutscheine, die die Betreuungskosten nahezu ganz abdecken. Handelt es sich um ein Kind mit Behinderungen, erhalten die Eltern zusätzlich eine Pauschale. Eltern mit höherem Einkommen,

die ihre Arbeit weiterführen möchten, können sich ebenfalls um Gutscheine bewerben, jedoch in einer geringeren Höhe (European Commission 2020, 52).

2022 gab ein Paar mit zwei Kindern für die Betreuungskosten 32% des Netto-Haushaltseinkommens für die Kinderbetreuung aus<sup>4</sup>. Dies war der höchste Betrag unter den OECD-Ländern (OECD.Stat 2023b).

### Bildungssektor

Der Besuch der **Vorschule**/des ersten Lernzyklus ist beitragsfrei. 95% der Schüler:innen absolvieren die obligatorische Schule in der öffentlichen Schule ihrer Wohngemeinde, die für alle Kinder unentgeltlich ist. Ungefähr 5% der Kinder besuchen eine kostenpflichtige Privatschule.

Die Verantwortung für die obligatorische Schule obliegt den Kantonen, die per Bundesverfassung verpflichtet sind, wichtige Ziele und Strukturen landesweit zu harmonisieren. Die Gemeinden organisieren den Schulbetrieb, was angepasste Lösungen vor Ort ermöglicht (EDK 2020).

## Personalschlüssel – Gruppengröße

### Betreuungssektor

Vorschriften über Personalschlüssel und den Mindestanteil an voll ausgebildetem Personal in den Kindertagesstätten werden von den Kantonen festgelegt (Faeh und Vogt 2021, 42), wobei es große Unterschiede gibt. Im Durchschnitt liegt die Mindestanforderung für den Anteil des ausgebildeten Personals bei 50% und reicht von 100% im Kanton Jura bis zu 33% im Kanton Tessin. Der Personalschlüssel bei der Arbeit mit 0- bis 1½-Jährigen liegt zwischen 1:3 und 1:5. In den meisten deutschsprachigen Kantonen liegt er für die Arbeit mit 1½- bis 4-Jährigen bei 1:6. Die französisch- und italienischsprachigen Kantone differenzieren eher nach Altersstufe. Für die 4- bis 6-Jährigen in der schulergänzenden Kinderbetreuung liegt das Verhältnis in den meisten Kantonen bei 1:8, im Jura (mit 100% Fachkräften) jedoch bei 1:15 (Daten basierend auf einer Tabelle, die von Faeh und Vogt (2021, 42-44) aus Ecoplan (2020, 30-31) übernommen wurde).

Nach den Empfehlungen von SODK und EDK (2022) betreut eine Fachperson zwei bis drei Kinder bis zum Alter von 18 Monaten, vier bis sechs Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Kindergartenereintritt, zehn bis zwölf Kinder im Alter von 4–8 Jahren und 12 bis 14 Kinder im Alter von 8–12 Jahren. Gemäß Kibesuisse (2020) haben altersgemischte Gruppen mit unter 2-jährigen Kindern in der Regel 10 bis 12 Kinder, wobei Kinder unter 18 Monaten mit dem Faktor 1,5, Kinder mit besonderen Bedürfnissen mit einem Faktor größer 1 (je nach Betreuungsaufwand) gewichtet werden. Maximal sollten höchstens sechs Kinder bis 18 Monate gleichzeitig anwesend sein. Kibesuisse (2020) empfiehlt folgende (rein rechnerische) Betreuungsschlüssel für Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen (siehe *Tabelle 5*), wobei für 12 Kinder mindestens eine pädagogisch ausgebildete Fachperson vorgesehen ist.

Tabelle 5

Schweiz: Empfohlener Personalschlüssel, nach Alter der Kinder und Qualifikation der Fachkräfte

Alter	Fachperson Betreuung (Fachrichtung Kinderbetreuung, FaBeK)	Kindererzieher:in HF	Lernende:r bzw. Assistent:in
gleichzeitig betreute Kinder pro Fachkraft			

<sup>4</sup> Die Kalkulation basiert auf folgendem fiktiven Modell: zwei vollzeitbeschäftigte Elternteile (Durchschnittseinkommen); zwei 2- und 3-jährige Kinder in Vollzeitbetreuung; relevante Betreuungsvergütungen berücksichtigt.

Alter	Fachperson Betreuung (Fachrichtung Kinderbetreuung, FaBeK)	Kindererzieher:in HF	Lernende:r bzw. Assistent:in
bis 1½ Jahre	3	3,9	2,1
1½ - 3 Jahre	5	6,5	3,5
3 – 4½ Jahre	8	10,4	5,6
4½ – 6 Jahre	10	13	7
ab 6 Jahre	12	15,6	8,4

Quelle: Kibesuisse 2020, 11

### Bildungssektor

Die Organisation der Vorschule liegt in der Hand der Kantone. Meist sind 4- und 5-Jährige zusammen in einer Klasse; die Mindest- und Höchstanzahl von Kindern in einer Klasse werden von den Kantonen festgelegt – meist zwischen 22 und 24 Kinder. Die Größe einer Gruppe variiert jedoch stark zwischen den Kantonen (European Commission/EACEA/Eurydice 2019, 88).

Nach den Empfehlungen von Kibesuisse (2019, 17) sollte in der Eingangsstufe pro 15 Kinder eine pädagogisch ausgebildete Fachkraft sowie eine Assistentkraft anwesend sein.

Die zeitliche Organisation wird von den Gemeinden oder den Schulen selbst vorgenommen. So werden z.B. im „umfassenden Blockunterricht“ die Stunden an fünf Vormittagen für mindestens dreieinhalb Stunden zusammengefasst. Meist sind es im ersten Jahr zwischen 12 und 25, im zweiten Jahr 20 bis 25 Stunden pro Woche.

2021 waren in einer Eingangsstufe durchschnittlich 18,6 Kinder (BFS 2023b) und eine Fachkraft (Vollzeitäquivalent) betreute 17,8 Kinder (BFS 2023c).

## Curriculare Rahmenwerke

### Betreuungssektor

In der Schweiz gibt es keine national verbindlichen Rahmenrichtlinien für die pädagogische Arbeit in Einrichtungen für unter 4-Jährige (Faeh and Vogt 2021, 39). Es existiert jedoch ein nicht verpflichtender Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz von C. Wustmann Seiler und H. Simoni (Schweizerische UNESCO-Kommission und Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz 2016) in den drei Sprachregionen Deutschschweiz, im Tessin und in der Romandie. Als Referenzrahmen wird er von Kantonen und Gemeinden, die ein einrichtungsbasiertes pädagogisches Konzept als Voraussetzung zur Akkreditierung brauchen.

Sechs Leitprinzipien bilden die Grundlage des Orientierungsrahmens:

- 1) Physisches und psychisches Wohlbefinden (Schutz und Sicherheit, bedarfs- und altersgerechte Unterstützung, verlässliche Bezugspersonen),
- 2) Kommunikation (verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten als Voraussetzung für Verständigung mit anderen)
- 3) Zugehörigkeit und Partizipation (gehört werden und mitwirken können)
- 4) Stärkung und Ermächtigung (Erwerb von Selbstkonzept und Selbstwertgefühl)
- 5) Inklusion und Akzeptanz von Verschiedenheit (wertschätzende Anerkennung für alle Kinder)
- 6) Ganzheitlichkeit und Angemessenheit (lernen mit allen Sinnen im Austausch mit anderen).

Um diesen Leitprinzipien gerecht zu werden, sollen Fachkräfte Bildungs- und Entwicklungsprozesse regelmäßig beobachten, reflektieren und dokumentieren. Durch die Gestaltung einer anregenden, auf die individuellen Interessen der Kinder ausgerichteten, Lernumgebung können sie

Bildungsprozesse moderieren. Der Rahmen betont auch die gemeinsame Verantwortung von Erziehenden und Eltern sowie ihre Begleitung des Kindes z.B. bei Übergängen.

### *Bildungssektor*

Nachdem 2009 die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Pflichtschulbildung in Kraft trat (Educa 2021), wurden Unterrichtsmaterialien für die verschiedenen Sprachregionen erstellt, neue Lehrpläne entwickelt und nationale Bildungsziele festgelegt, nach denen alle Kinder eine Grundbildung (Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften, Sozial- und Geisteswissenschaften, Musik, Kunst und Gestaltung sowie Bewegung und Gesundheit) erhalten sollen.

Als frühpädagogisches Curriculum in der Primarschule wird seit 2015 in den französischsprachigen Kantonen der "*Plan d'études romand*" angewendet, im italienischen Tessin seit 2018/19 der "*Piano di Studio*". Alle 21 Kantone, in denen Deutsch gesprochen wird, übernahmen Lehrpläne, deren Grundlage der „Lehrplan 21“ ist. Das Curriculum ist verpflichtend (European Commission/EACEA/Eurydice 2019, 200).

Verglichen mit dem Unterricht in der Grundschule orientiert sich der Unterricht im 1. Zyklus noch weniger an Unterrichtsfächern oder Modulen, sondern ist stark an der heterogenen Entwicklung der Kinder ausgerichtet und wird fächerübergreifend organisiert. Neun entwicklungsorientierte Zugänge erleichtern diese Planung:

- 1) Körper, Gesundheit und Motorik (z.B. Entwicklung der motorischen Fähigkeiten, mit dem Körper Gefühle ausdrücken)
- 2) Wahrnehmung (z.B. genaues Beobachten üben, Aufmerksamkeit fokussieren)
- 3) zeitliche Orientierung (z.B. Reflexionen von Tagesstrukturen, Zeitbegriffe lernen)
- 4) räumliche Orientierung (z.B. Erkunden des Lebensraumes, Beschreiben von Räumen)
- 5) Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten (z.B. lernen von Alltags-Konzepten, Differenzieren des Weltbildes)
- 6) Fantasie und Kreativität (z.B. Ausprobieren verschiedener Darstellungsformen, entwickeln neuer Lösungen)
- 7) Lernen und Reflexion (z.B. nachdenken über Tätigkeiten und Ziele, Neues mit Bekanntem vergleichen)
- 8) Sprache und Kommunikation (z.B. Gestaltung vielfältiger Sprechanlässe, Erweiterung des Wortschatzes)
- 9) Eigenständigkeit und soziales Handeln (z.B. Vertrauen in eigene Fähigkeiten entwickeln, zunehmende Übernahme von Verantwortung).

Spielen und Lernen werden dabei in Kombination genutzt, um den Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, die eigenen Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern. Materialien knüpfen an bereits vorhandene Interessen an oder machen neugierig auf Neues.

## **Digitale Bildung in Kitas**

### *Betreuungssektor*

Im Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz wird digitale Bildung nicht erwähnt.

### *Bildungssektor*

Im Curriculum für den ersten Lernzyklus in den deutschsprachigen Kantonen (Lehrplan 21 2016a, b) spezifiziert das Modul „Medien und Informatik“ verschiedene diesbezügliche Kompetenzen

für die 4- und 5-Jährigen. Dazu gehören Grundlagen zur Reflexion mit und über Medien, die interaktive Nutzung von Medien, aber auch schon die Analyse einfacher Problemstellungen und das Verständnis informationsverarbeitender Systeme. Bereits hier eröffnen analoge und digitale Medien vielfältige kreative Möglichkeiten und spielerisches Experimentieren. Die Mediennutzung soll dabei aber nicht in Konkurrenz zu realen Erfahrungen in der eigenen Umwelt stehen, sondern diese ergänzen.

## Monitoring – Evaluation

Sowohl im Betreuungs- als auch im Bildungssektor ist eine interne Evaluation in der Regel verpflichtend und regelmäßig durchzuführen (alle ein bis drei Jahre). Dies kann in einen Entwicklungsplan, einen Jahresbericht oder ein aktualisiertes pädagogisches Konzept münden – wobei der Fokus jedoch je nach Kanton ein anderer sein kann.

### *Betreuungssektor*

Für den Bereich der unter 4-Jährigen gibt es außer der Melde- und Bewilligungspflicht und der Aufsicht relativ wenige Vorgaben, für die Konkretisierung sind die Kantone selbst verantwortlich. Dennoch sieht die „Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern“ (PAVO) auf Bundesebene vor, dass die Kontrollbesuche mindestens alle zwei Jahre stattfinden sollen (Faeh und Vogt 2021, 23). In den letzten Jahren rückten in diesem Bereich Qualitätsaspekte deutlicher in den Fokus, vor allem hinsichtlich der Struktur- und Prozessqualität, auch Bewertungen der Lernprozesse werden als wichtig angesehen (European Commission/EACEA/Eurydice 2019, 125f). Nach dem Orientierungsrahmen von Wustmann Seiler und Simoni (siehe *Curriculare Rahmenwerke*) soll das pädagogische Konzept aller Betreuungseinrichtungen Aussagen zur Sicherstellung der pädagogischen Einrichtungsqualität enthalten, die mittels Selbst- und Fremdevaluationen überprüft wird (Schweizerische UNESCO-Kommission und Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz 2016). Im Kanton Solothurn z.B. müssen sich Evaluatoren/ Evaluatorinnen neben dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz (Schweizerische UNESCO-Kommission und Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz 2016) auch an die Qualitätsstandards des Vereins QualiKita halten (QualiKita 2021), in dem auch eine Anleitung zur Online-Selbstevaluation geboten wird.

### *Bildungssektor*

Durch den Föderalismus in der Schweiz gelten auch hinsichtlich der Qualitätssicherung je nach Kanton und Schulstufe unterschiedliche Regelungen. So sind sowohl externe Evaluationen als auch interne Evaluationen teilweise obligatorisch, teilweise freiwillig. Externe Evaluatoren/ Evaluatorinnen müssen sich aber immer an die jeweiligen kantonalen Richtlinien halten.

In der deutschsprachigen Schweiz wird die Qualität in der Regel durch eine Kombination von externer Evaluation, internem Qualitätsmanagement und Schulaufsicht sichergestellt. Im französischsprachigen Teil sind eher Leistungstests sowohl zur Förderung der Kinder als auch zum Qualitätsmanagement der Einrichtungen/Schulen verbreitet. Insgesamt haben aber in den letzten Jahren die nationalen Bildungsziele sowie gemeinsame sprachregionale Lehrpläne dazu beigetragen, die Qualitätsbestrebungen zu vereinheitlichen.

Zudem wird seit 2006 von der EDK und dem Bund das „Schweizer Bildungsmonitoring“ als Element zur Sicherung der Bildungsqualität betrieben, über das Informationen systematisch aufbereitet werden (EDK 2021b). Seit 2010 erstellt das Schweizerische Koordinationszentrum für Bildungsforschung (SKBF) alle vier Jahre den „Bildungsbericht Schweiz“, der Daten aller Bildungstufen (außer des Betreuungssektors) enthält (skbf/csre 2023).

Viele Kantone haben in ihren Schul- und Bildungsgesetzen die Qualitätssicherung und –entwicklung aufgenommen – auch in der Harmonisierung der Pflichtschulbildung (Educa 2021, siehe auch Abschnitt „Curriculum“) ist dies Thema.

Die Integration der Vorschule in die Pflichtschule hat den Übergang in die Grundschule erleichtert. Um zwischen den Ebenen eine Kontinuität zu gewährleisten, werden zwischen den Fachkräften Informationen über die Kinder weitergegeben. In der Regel gibt es jedoch in der Vorschule keine Benotungen, sondern die Fähigkeiten der Kinder werden eher mittels Beobachtungsbögen festgehalten und dienen in erster Linie der Förderung und der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. In einigen Kantonen werden in der Evaluation der Einrichtungen für über 4-Jährige auch die Eltern einbezogen (European Commission/EACEA/Eurydice 2019, 130).

## Inklusionsagenda

### *Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen und mit Behinderungen*

Mit der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention 1997 hat sich die Schweiz verpflichtet, die besonderen Unterstützungsbedürfnisse von Kindern mit Behinderungen zu berücksichtigen. Zudem strebt die UN-Behindertenrechtskonvention, die in der Schweiz ab 2014 in Kraft trat, die volle Partizipation von Personen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen an und ist ein Leitgedanke für die inklusive Orientierung aller Unterstützungsdienste.

### *Betreuungssektor*

Seit 2008 sind die Kantone auch für sonderpädagogische Maßnahmen für Kinder und Jugendliche verantwortlich. Die EDK erarbeitete daher die „Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik“ (Sonderpädagogik-Konkordat), in dem festgestellt wird, dass Kindertageseinrichtungen (Tagesstrukturen) Teil der grundlegenden sonderpädagogischen Förderungen sind und dass Integration der Separation vorzuziehen ist.

Mit dem Programm KitaPlus, einer Initiative der Stiftung Kifa Schweiz und dem Kibesuisse Verband Kinderbetreuung Schweiz, können in Regeleinrichtungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit sie in den normalen Alltag integriert werden können (KitaPlus 2021).

Dennoch sind Experten und Organisationen der Meinung, dass es bis zu einer umfassenden inklusiven Orientierung immer noch ein langer Weg ist. Die Kommunen müssen die Implementierung der gesetzlichen Rahmenwerke unterstützen, um die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu fördern und sicherzustellen, dass Sonderpädagogen und –pädagoginnen verfügbar sind, um das Personal in den Kindertageseinrichtungen zu unterstützen.

### *Bildungssektor*

Durch die sehr unterschiedlichen Verhältnisse in den Kantonen können inklusive Entwicklungen in der Bildung auf nationaler Ebene kaum dargestellt werden.

Im Kanton Bern z.B. können Kinder mit Behinderungen entweder eine Sonderschule oder einen Regelkindergarten besuchen. Für die integrative Beschulung ist ein kinder- und jugendpsychologisch/-psychiatrischer Abklärungs- und Entscheidungsprozess sowie eine Bewilligung nötig, die jedes Jahr erneuert werden muss. Die Regeleinrichtung entscheidet mit, ob das Kind aufgenommen wird - Voraussetzung ist immer, dass entsprechende pädagogische Ressourcen vorhanden sind (Achermann et al. 2017).

### *Kinder mit Migrationshintergrund*

Generell wird in der Schweizer Integrationspolitik Integration als ein gegenseitiger Prozess verstanden, an dem sowohl die einheimische als auch die ausländische Bevölkerung beteiligt sein soll. Sie ist eine Kernaufgabe des Staates, an der alle Ebenen mitwirken und die sich am Prinzip „fördern und fordern“ orientiert (Staatssekretariat für Migration 2020).

2022 hatten 25,7% der Gesamtbevölkerung eine nicht-schweizerische Staatsbürgerschaft; knapp zwei Drittel von diesen (64%) kamen aus Ländern der EU27(2020). Bei den unter 5jährigen Kindern waren es 27,7% bzw. 60,4% (Eurostat 2023c).

### *Betreuungssektor*

2018 vereinbarten die EDK und die Kantone fünf Ziele für die Integration von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen (Integrationsagenda Schweiz). Eines dieser Ziele besagt, dass 80% der unter 4jährigen Kinder aus asylsuchenden Familien sich beim Start der obligatorischen Schulzeit in der am Wohnort gesprochenen Sprache verständigen können sollen (KIP 2021).

Zur Förderung von Literacy besonders bei Kindern aus anregungsarmen Umfeldern und mit Migrationshintergrund existiert z.B. das Projekt „Schenk mir eine Geschichte“, das sich an 2- bis 5-Jährige und ihre Familien richtet, in dem u.a. Geschichten in den Herkunftssprachen vorgelesen werden (European Commission 2020, 129).

### *Bildungssektor*

Über das Sonderpädagogik-Konkordat werden auch für Kinder mit Migrationshintergrund spezielle Förderungen bereitgestellt (EDK 2007).

## **Mutterschutz – Elternzeit<sup>5</sup>**

Der **Mutterschutz** (*congé et allocation de maternité*) dauert 14 Wochen, die mit der Geburt des Kindes beginnen und von denen acht Wochen obligatorisch sind; vor der Geburt kann nur aus medizinischen Gründen freigenommen werden. 14 Wochen lang werden 80% des Verdienstes gezahlt, maximal 220 CHF (225,48€) pro Tag, falls während neun Monaten vor der Geburt Beträge in eine Altersversicherung eingezahlt wurden. Meist nehmen die Mütter mehr als die 14 vorgesehenen Wochen frei, auch wenn diese Zeit dann nicht bezahlt ist.

Der seit 2021 eingeführte **Vaterschaftsurlaub** (*congé et allocation de paternité*) dauert zwei Wochen und wird ebenso vergütet wie der Mutterschutz. Er beginnt nach der Geburt und muss innerhalb von sechs Monaten genommen werden; er kann komplett oder auch tageweise genommen werden.

Für die **Elternzeit** gibt es keine rechtliche Grundlage. Einige wenige Privatunternehmen gewähren unbezahlten Urlaub (von einigen Tagen bis zu 24 Monaten).

2021 nahmen die Mütter durchschnittlich 79 Tage (von 98 Tagen) Mutterschutz-Zeit in Anspruch. Durchschnittlich wurden 130 CHF (133,24€) gezahlt, deutlich unter der Obergrenze. Erste Analysen zeigen, dass 2021 etwa 70% der anspruchsberechtigten Väter Betreuungsgeld erhielten und durchschnittlich 14 Tage frei nahmen.

---

<sup>5</sup> Die Informationen in diesem Abschnitt basieren in erster Linie auf dem Länderbericht von Isabel Valarino und Rahel Aina Nedi im *International Review of Leave Policies and Research 2023* (siehe Literatur).

# Aktuelle Herausforderungen für das System der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz

Fachliche Experteneinschätzung von *Janine Hostettler Schärer*

## Vom Ausbau des Angebots zu Qualitätsfragen

Bis vor Kurzem ging es in der Schweiz hauptsächlich darum das Angebot im System der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung zu erhöhen, da die Nachfrage noch immer das Angebot übersteigt. Dies wurde politisch seit 2003 mit einer Anschubfinanzierung für familienergänzende Betreuungsmaßnahmen unterstützt. In den letzten Jahren ist nun aber ein Paradigmenwechsel zu beobachten von der *Betreuung* hin zur *Bildung*, von der strukturellen zur pädagogischen Qualität. Jedes Kind hat ein Recht auf frühe Bildung von hoher Qualität, die zu Inklusion und mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder führen soll. Diese Qualität muss aber auch finanziert werden. Politisch ist seit 2022 ein Vorstoß im Gange, der von der Anschubfinanzierung zur laufenden Finanzierung im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung führen soll, um eine Qualitätsverbesserung anzustreben. Um die Prozessqualität zu fördern sind nationale Standards nötig (Faeh und Vogt 2021). Es braucht Konzepte und interne Qualitätsentwicklungsprozesse für deren Umsetzung und Überprüfung. Aktive Lernunterstützung der Kinder, mehr Dialoge zwischen Fachkraft und Kind, sowie Coaching von Fachkräften (Reyhing et al. 2019) sind dafür unabdingbare Voraussetzungen.

## Personal- und Fachkräftemangel

Eine weitere Herausforderung ist der Personal- und Fachkräftemangel in der Schweiz. Dieser wird durch den aktuellen Mangel an Lehrpersonen für die Volksschule noch verstärkt, da Fachpersonen aus dem Frühbereich in den besser bezahlten Schulbereich abwandern. Um das Personal im Bereich der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung zu halten, braucht es bessere Entlohnung und bessere Rahmenbedingungen. Zum Beispiel bräuchte es bezahlte Weiterbildungen für Fachpersonen und bezahlte Zeit dafür, ebenso wie bezahlte Zeit für die Vor- und Nachbereitung, Sitzungen und Supervision.

## Karrieremöglichkeiten

In der Deutschschweiz sind Bestrebungen im Gang, um mehr Ausbildungsplätze für Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF zu schaffen (siehe auch Hostettler Schärer 2024). Dies ist wichtig, um dem Personal in der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung Karrieremöglichkeiten zu bieten, damit sie im Beruf gehalten werden können. Vor allem aber soll dadurch die pädagogische Qualität in den Einrichtungen erhöht werden.



## Demographische Daten

*Anmerkung: Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden Daten zu Kindern immer bis zu 6 Jahren berichtet – auch wenn der Pflichtschulbeginn in einigen Ländern früher oder später erfolgt.*

### Gesamtbevölkerung

2022 betrug die Gesamtbevölkerung Schweiz 8.738.791. In den letzten 20 Jahren ist sie kontinuierlich gestiegen (2000: 7.164.444, 2010: 7.785.806, 2020: 8.606.033; Eurostat 2023a).

### Gesamtgeburtenrate

2021 betrug die durchschnittliche Gesamtgeburtenrate in der EU27 (ab 2020) 1,53. Die höchste Gesamtgeburtenrate der 33 SEEPRO-3 Länder verzeichnete Frankreich (1,84), die niedrigste Malta (1,13). Mit 1,52 entspricht die Rate der Schweiz dem EU27-Durchschnitt (Eurostat 2023d)<sup>6</sup>.

### Kinder unter 6 Jahren

Table 6

Schweiz: Anzahl der Kinder nach Altersgruppen, 2022

Alter der Kinder	Anzahl der Kinder
unter 1 Jahr	88.200
1-Jährige	85.795
2-Jährige	86.922
3-Jährige	88.825
4-Jährige	88.828
5-Jährige	90.261
<b>0- bis unter 6-Jährige, gesamt</b>	<b>528.831</b>

Quelle: Eurostat 2023a

Der Anteil der unter 3jährigen Kinder an der Gesamtbevölkerung belief sich 2022 auf 3,0%, derjenige der unter 6jährigen Kinder auf 6,1%. Diese Anteile lagen damit etwas über dem EU27-Durchschnitt.

Table 7

Schweiz: Anteil der Kinder unter 6 Jahren an der Gesamtbevölkerung von 2000 bis 2022, in %\*

	Vergleich Schweiz / EU	Unter 3-Jährige	3- bis unter 6-Jährige	0- bis unter 6-Jährige
2000	Schweiz	3,3	3,4	6,7
	Ø EU15 <sup>7</sup>	3,2	3,2	6,4

<sup>6</sup> Daten für die **Ukraine** und das **Vereinigte Königreich** (2021) stammen von Statista (<https://www.statista.com/statistics/296567/fertility-rate-in-ukraine/> bzw. <https://www.statista.com/statistics/284042/fertility-rate-in-the-united-kingdom-uk/>), Daten für die **Russische Föderation** (2021) von WorldBankData (<https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.TFRT.IN?locations=RU>)

<sup>7</sup> Für die Daten von 2000 wurden die damaligen EU15-Länder (AT, BE, DK, DE, IE, EL, ES, F, FI, IT, LU, NL, PT, SE, UK) berücksichtigt, die Daten von 2005 (EU25) umfassen zusätzlich CY, CZ, EE, HU, LV, LT, MT, PL,

	Vergleich Schweiz / EU	Unter 3-Jährige	3- bis unter 6-Jährige	0- bis unter 6-Jährige
2005	Schweiz	2,9	3,0	6,0
	Ø EU25	3,1	3,1	6,2
2015	Schweiz	3,0	3,0	6,1
	Ø EU25	3,0	3,2	6,2
2022	Schweiz	3,0	3,1	6,1
	Ø EU27(2020)	2,7	2,9	5,7

Quelle: Eurostat 2023a, \* eigene Berechnungen, Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt

## Alleinerziehende Eltern mit Kindern unter 18 Jahren

86% der Haushalte, in denen Kinder unter 18 Jahren leben, waren 2021 Paarhaushalte. Haushalte mit alleinerziehenden Elternteilen machten 14% aus. Informationen zu Haushalten mit jüngeren Kindern lagen nicht vor.

Tabelle 8

### Schweiz: Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren, 2021

Haushaltstyp	Anzahl	Anteil an den Gesamthaushalten, in %*
Alle Haushalte	867.522	
Paarhaushalte	746.454	86
Alleinerziehende, gesamt	121.068	14

Quelle: BSF 2023h, \* eigene Berechnungen,

## Erwerbsbeteiligung von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren

In der Schweiz lag 2023 die Erwerbstätigenquote (15 bis 64 Jahre) der Männer insgesamt bei 83,5%, die der Frauen bei 61,1% (Eurostat 2023k).

2022 waren 46,9% der Frauen und 95,3% der Männer mit Kindern unter 6 Jahren erwerbstätig (BFS 2023g). Die Anteile der erwerbstätigen Väter lagen damit über dem Durchschnitt der EU27(2020) Länder (87,2%), die der Mütter deutlich darunter (Durchschnitt: 63,6%) (Eurostat 2023e).

Tabelle 9a

### Schweiz: Erwerbstätigkeit von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren im Vergleich mit EU-Ländern, 2010 und 2022

	2010	
	Mütter, in %	Väter, in %
Schweiz	36,8	98,6
Höchste Erwerbstätigkeitsrate in 27 EU-Ländern <sup>8</sup>	Dänemark: 82,7	Niederlande: 93,4
Niedrigste Erwerbstätigkeitsrate in 27 EU-Ländern	Ungarn: 31,7	Lettland: 72,7
	2022	
	Mütter, in %	Väter, in %
Schweiz*	46,9	95,3

SI, SK und die Grundlage der Daten von 2015 sind die Länder der EU25 mit zusätzlich BG, RO und HR. Die Daten der EU27 (ab 2020) umfassen die Länder der EU28 ohne UK.

<sup>8</sup> AT, BE, BG, CY, CZ, DK, DE, EE, EL, ES, F, FI, IE, IT, HU, LV, LT, LU, MT, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, UK

	2022	
Höchste Erwerbstätigkeitsrate in 27(2020) EU-Ländern <sup>9</sup>	Luxemburg: 81,9	Schweden: 95,1
Niedrigste Erwerbstätigkeitsrate in 27(2020) EU-Ländern	Tschech. Rep.: 42,5	Rumänien: 78,5

Quellen: BFS 2023g; Eurostat 2023e

Für weitere SEEPRO-3 Länder, die 2021/2022 nicht (mehr) Teil der EU27(2020) waren – wie die Schweiz sind die Daten in *Tabelle 9b* dargestellt.

Tabelle 9b

**Rate der Erwerbstätigkeit von Eltern in nicht-EU SEEPRO-3-Ländern, 2021/2022/2023**

Länder	Eltern mit Kindern unter 6 Jahren		Gesamt Erwerbstätigkeit	
	Mütter in %	Väter in %	Frauen in %	Männer in %
*Norwegen (2022)	82,9	94,3	75,4	80,1
**Russland (2021/2022)	67,1 (2021)	k.A.	55,6 (2022)	70,4 (2022)
*Serbien (2022)	64,4	78,3	57,9	71,0
*Ukraine (2021)	k.A.	k.A.	60,7	69,9
+++Vereinigtes Königreich (2021)				
mit abhängigen Kindern	75,6	92,1	++72,3	++79,2
mit Kindern unter 2 Jahren	72,4	93,1		
mit Kindern zwischen 3 und 4 Jahren	70,7	95,0	++72,1 (2023)	++79,4 (2023)

\*Eurostat 2023e, 2023k

\*\*Rosstat. 2022. *Statistical annex SDG in Russia 2022*. <https://eng.rosstat.gov.ru/sdg/report/document/70355>;

BRICS. 2023. *Joint Statistical Publication 2023*. [https://brics2023.gov.za/wp-content/uploads/2023/12/BRICS-2023-JSP\\_Final\\_Web.pdf](https://brics2023.gov.za/wp-content/uploads/2023/12/BRICS-2023-JSP_Final_Web.pdf)

\*[SSSU] State Statistics Service of Ukraine. 2022. *Employed population in 2021, by age group, sex and place of residence*. [https://ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2017/rp/eans/eans\\_e/Arch\\_znsmv\\_e.htm](https://ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2017/rp/eans/eans_e/Arch_znsmv_e.htm)

++Statista. 2023. *Employment rate in the United Kingdom from June 1971 to January 2023, by gender*. <https://www.statista.com/statistics/280120/employment-rate-in-the-uk-by-gender/>

+++Office for National Statistics. 2023. *Families and the labour market, UK: 2021*. <https://www.ons.gov.uk/employmentandlabourmarket/peopleinwork/employmentandemployeetypes/articles/familiesandthelabourmarketengland/2021>

## Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder<sup>10</sup>

2021 waren 23,3% der unter 6jährigen Kinder von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht, was dem EU27-Durchschnitt (23,5%) entsprach. Der Anteil aller Personen mit Armutsrisiko bzw.

<sup>9</sup> AT, BE, BG, CY, CZ, DK, DE, EE, EL, ES, F, FI, IE, IT, HR, HU, LV, LT, LU, MT, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK

<sup>10</sup> Als „von Armut bedroht“ gelten Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, die bei 60 % des nationalen verfügbaren medianen Äquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) liegt. Unter (schwerer) „materieller Deprivation“ bzw. sozialer Ausgrenzung werden Indikatoren zu wirtschaftlicher Belastung und Gebrauchsgütern zusammengefasst. Hier sind die Lebensbedingungen aufgrund fehlender Mittel stark eingeschränkt. ([https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Material\\_deprivation](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Material_deprivation))

sozialer Ausgrenzung an der Gesamtbevölkerung betrug 17,6% gegenüber 21,7% im europäischen Durchschnitt. 2,8% der unter 6-Jährigen und 1,8% der Gesamtbevölkerung litten 2020 unter einer schweren materiellen Deprivation (EU-Durchschnitt 6,1 bzw. 4,3%) (Eurostat 2023f, g).

## Literatur

- Achermann, B., A. Buholzer, S. Däppen, F. Hubmann und C. Sahli-Lozano. 2017. *Länderbericht Schweiz*. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/421/325>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023a. *Bildungsinstitutionen nach Bildungsstufe, Trägerschaft und Kanton*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken.assetdetail.24306033.html>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023b. *Klassengröße – Daten des Indikators*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsindikatoren/indicators/klassengrosse.assetdetail.24485165.html>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023c. *Betreuungsverhältnis – Daten des Indikators*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsindikatoren/indicators/betreuungsverhaeltnis.assetdetail.26345226.html>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023d. *Ständige Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeitskategorie, 2010-2022*. <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/je-d-01.02.03.02>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023e. *Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 0 bis 14 Jahren, nach Geburtsort, Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatuts.assetdetail.27965803.html>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023f. *Obligatorische Schule*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.html>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023g. *Erwerbsquoten in Vollzeitäquivalenten nach Geschlecht, Nationalität, Altersgruppen, Familientyp*. <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/je-d-03.02.00.01.03>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023h. *Einfamilienhaushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/familien/formen-familienleben.assetdetail.24205241.html>
- [BFS] Bundesamt für Statistik - Federal Statistical Office. 2023h. *Einfamilienhaushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/familien/formen-familienleben.assetdetail.24205241.html>
- [BFS] Bundesamt für Statistik. 2023i. *Anteil der familienergänzend betreuten Kinder im Alter von 0-12 Jahren*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/familien/familienergaelzende-kinderbetreuung.assetdetail.24267317.html>
- [BFS] Bundesamt für Statistik - Federal Statistical Office. 2023j. *Familienergänzend betreute Kinder im Alter von 0-12 Jahren nach Betreuungsdauer*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/familien/familienergaelzende-kinderbetreuung.assetdetail.24267320.html>
- Ecoplan. 2020. *Überblick zur Situation der familienergänzenden Betreuung in den Kantonen*. [https://www.ecoplan.ch/download/qkk2\\_sb\\_de.pdf](https://www.ecoplan.ch/download/qkk2_sb_de.pdf)
- [EDI] Eidgenössisches Departement des Innern. 2020. *Finanzhilfen für die Schaffung von familienergänzenden Betreuungsplätzen für Kinder: Bilanz nach siebzehn Jahren (Stand 31. Januar 2020)*. Bern: Bundesamt für Sozialversicherungen. [www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/finanzhilfen/kinderbetreuung.html](http://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/finanzhilfen/kinderbetreuung.html)
- [EDK] Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. 2007. *Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik*. [https://edudoc.educa.ch/static/web/arbeiten/sonderpaed/konkordat\\_d.pdf](https://edudoc.educa.ch/static/web/arbeiten/sonderpaed/konkordat_d.pdf)
- [EDK] Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. 2020. *Schule und Bildung in der Schweiz*. <https://www.edk.ch/de/bildungssystem/beschreibung>
- [EDK] Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. 2021a. *Obligatorische Schule*. <https://www.edk.ch/edk.ch/platform/de/de/themen/harmos>

- [EDK] Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. 2021b. *Das Bildungsmonitoring schafft wichtige Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Bildungssystems*. <https://www.edk.ch/de/themen/bildungsmonitoring>
- Educa. 2021. *HarmoS*. <https://bildungssystem.educa.ch/de/harmos>
- European Commission. 2020. *Toolkit for inclusive early childhood education and care*. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/4c526047-6f3c-11eb-aeb5-01aa75ed71a1>
- European Commission/EACEA/Eurydice. 2019. *Key Data on Early Childhood Education and Care in Europe – 2019 Edition*. Eurydice Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/966808>
- Eurostat. 2023a. *Bevölkerung am 1. Januar nach Alter und Geschlecht*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/demo\\_pjan/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/demo_pjan/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023b. *Kinder in formaler Kinderbetreuung oder Bildung nach Altersklassen und zeitlicher Nutzung*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ilc\\_caindformal/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ilc_caindformal/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023c. *Bevölkerung am 1. Januar nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr\\_pop1ctz/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr_pop1ctz/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023d. *Fruchtbarkeitsziffern nach Alter*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/DEMO\\_FRATE\\_\\_custom\\_1559524/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/DEMO_FRATE__custom_1559524/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023e. *Erwerbsquote der Erwachsenen nach Geschlecht, Altersgruppen, Bildungsniveau, Anzahl der Kinder und Alter des jüngsten Kindes*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFST\\_HHEREDCH/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFST_HHEREDCH/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023f. *Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung nach Alter und Geschlecht*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ILC\\_PEPS01N\\$DV\\_1161/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ILC_PEPS01N$DV_1161/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023g. *Quote schwerer wohnungsbezogener Deprivation nach Alter, Geschlecht und Armutsgefährdung*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ilc\\_mdho06a/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ilc_mdho06a/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023h. *Schüler des Elementarbereichs nach Geschlecht und Alter*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC\\_UOE\\_ENRP02\\_\\_custom\\_1910674/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_ENRP02__custom_1910674/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023i. *Schüler des Elementar- und des Primarbereichs nach Bildungsbereich und Alter - in % der entsprechenden Altersgruppen in der Bevölkerung*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ\\_uoe\\_enrp07/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ_uoe_enrp07/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023j. *Zahl der Erwachsenen nach Geschlecht, Altersgruppe, Zahl der Kinder, Alter des jüngsten Kindes und Haushaltszusammensetzung*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFST\\_HHACEDAY\\_\\_custom\\_4495620/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFST_HHACEDAY__custom_4495620/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023k. *Beschäftigte und Erwerbspersonen nach Alter und Geschlecht - jährliche Daten*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFSI\\_EMP\\_A\\$DV\\_881/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFSI_EMP_A$DV_881/default/table?lang=de)
- Eurydice. 2023. *Schweiz – Frühkindliche Bildung und Betreuung*. <https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/national-education-systems/switzerland/early-childhood-education-and-care>
- Faeh, A., and F. Vogt. 2021. *Quality beyond regulations in ECEC: country background report for Switzerland*. St.Gallen: Centre of Early Childhood Education, St.Gallen University of Teacher Education. <https://doi.org/10.18747/phsg-coll3/id/1392>
- Fedlex. 2021a. *Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung, 2002 mit Änderungen von 2017*. <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2003/31/de>
- Fedlex. 2021b. *Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern, 1977 mit Änderungen von 2013*. [https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1977/1931\\_1931\\_1931/de](https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1977/1931_1931_1931/de)
- Fedlex. 2021c. *Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft*. <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1999/404/de>
- Geiss, M., and J. Westberg. 2020. "Why Do Training Regimes for Early Childhood Professionals Differ? Sweden and Switzerland Compared." In *European Educational Research Journal*, 19(6), 544-563.
- Geschichte der sozialen Sicherheit in der Schweiz. 2019. *Familienergänzende Kinderbetreuung*. <https://www.geschichtedersozialensicherheit.ch/institutionen/kantonale-lokale-und-private-institutionen/familienergaenzende-kinderbetreuung>
- Historisches Lexikon der Schweiz. 2012. *Kindergarten*. <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/010401/2012-06-13/>
- Hostettler Schärer, J. 2024. "Schweiz – Frühpädagogisches Personal." In *Frühpädagogische Personalprofile in Europa. 33 Länderberichte mit kontextuellen Schlüsseldaten*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. [www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm](http://www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm)
- Infos Schweiz. 2015. *Schweizer Kantone*. <http://kantone-staedte.infos-schweiz.ch/index.html>

- Kibesuisse. 2019. *Richtlinien für Tagesstrukturen zur Betreuung von Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter*. [https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/kibesuisse\\_Publikationen\\_Deutsch/2019\\_kibesuisse\\_Richtlinien\\_SEB.pdf](https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/kibesuisse_Publikationen_Deutsch/2019_kibesuisse_Richtlinien_SEB.pdf)
- Kibesuisse. 2020. *Richtlinien für die Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten*. [https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/kibesuisse\\_Publikationen\\_Deutsch/2020\\_kibesuisse\\_Richtlinien\\_Kita.pdf](https://www.kibesuisse.ch/fileadmin/Dateiablage/kibesuisse_Publikationen_Deutsch/2020_kibesuisse_Richtlinien_Kita.pdf)
- Kibesuisse. 2021. *Kinderbetreuung*. <https://www.kibesuisse.ch/>
- [KIP] – Kantonale Integrationsprogramme. 2021. *Integrationsagenda: früher einsetzen und intensivieren*. <https://www.kip-pic.ch/de/kip/integrationsagenda/>
- KitaPlus. 2021. *KitaPlus - Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen*. <https://www.kindertagesstaette-plus.ch/>
- Lehrplan 21. 2016a. *Bildungsziele*. <https://v-fe.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|5>.
- Lehrplan 21. 2016b. *Modul Medien und Information*. (<https://v-fe.lehrplan.ch/index.php?code=b|10|0&la=yes>)
- Netzwerk Kinderbetreuung. 2015. *Kinderbetreuung in der Schweiz*. [https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/media/filer\\_public/4f/56/4f56bb0c-eb03-4bc4-b037-c1f9723cce7d/nks\\_factsheet\\_kinderbetreuung\\_ch\\_de.pdf](https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/media/filer_public/4f/56/4f56bb0c-eb03-4bc4-b037-c1f9723cce7d/nks_factsheet_kinderbetreuung_ch_de.pdf)
- Netzwerk Kinderbetreuung. 2018. *SODK und EDK: Neue gemeinsame Erklärung zur familienergänzenden Kinderbetreuung*. <https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/journal/2018/07/10/sodk-und-edk-neue-gemeinsame-erklaerung-zur-familienergaenzenden-kinderbetreuung/>
- [OECD] Organisation for Economic Co-operation and Development. 2023. *Public spending on early childhood education and care*. [https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&escr=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjym-XKwsfzAhVchPOHHcq7B7oQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.oecd.org%2Fels%2Fsoc%2FFPF3\\_1\\_Public\\_spending\\_on\\_childcare\\_and\\_early\\_education.xlsx&usq=AOvVaw1vQhuFn3HHO4UH9eTPAy24](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&escr=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjym-XKwsfzAhVchPOHHcq7B7oQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.oecd.org%2Fels%2Fsoc%2FFPF3_1_Public_spending_on_childcare_and_early_education.xlsx&usq=AOvVaw1vQhuFn3HHO4UH9eTPAy24)
- OECD.Stat. 2023a. *Enrolment rates by age*. [https://stats.oecd.org/Index.aspx?datasetcode=EAG\\_ENRL\\_RATE\\_AGE](https://stats.oecd.org/Index.aspx?datasetcode=EAG_ENRL_RATE_AGE)
- OECD.Stat. 2023b. *Net childcare costs for parents using childcare facilities*. <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=NCC>
- QualiKita. 2021. *Qualität*. <https://www.quali-kita.ch/qualitaet>
- Reyhing, Y., D. Frei, C.B. Bossi und S. Perren. 2019. "Die Bedeutung situativer Charakteristiken und struktureller Rahmenbedingungen für die Qualität der unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in Kindertagesstätten". In *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 33, 33-47.
- Schweizerische UNESCO-Kommission und Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz (Hrsg.). 2016. *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz*. Autorinnen: C. Wustmann Seiler und H. Simoni. [https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/media/filer\\_public/eb/e4/ebe4a788-061e-44f9-aedf-f71e397d33bf/orientierungsrahmen\\_d\\_3\\_auf\\_lag\\_160818\\_lowres.pdf](https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/media/filer_public/eb/e4/ebe4a788-061e-44f9-aedf-f71e397d33bf/orientierungsrahmen_d_3_auf_lag_160818_lowres.pdf)
- [skbf/csre] Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. 2023. *Schweizer Bildungsbericht 2023*. [https://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsberichte/2023/BiBer\\_2023\\_D.pdf](https://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsberichte/2023/BiBer_2023_D.pdf)
- [SODK] Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren, und [EDK] Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren. 2022. *Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK) und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zur Qualität und Finanzierung der Familien- und Schulergänzenden Kinderbetreuung*. <https://www.sodk.ch/de/dokumentation/medienmitteilungen/mm-empfehlungen-sodk-edk-familien-und-schulergaenzenden-kinderbetreuung/#>
- Stadt Zürich. 2023. *Report Kinderbetreuung 2022*. [https://www.stadt-zuerich.ch/sd/de/index/ueber\\_das\\_departement/publikationen/rep\\_kibe.html](https://www.stadt-zuerich.ch/sd/de/index/ueber_das_departement/publikationen/rep_kibe.html)
- Staatssekretariat für Migration. 2020. *Schweizer Integrationspolitik*. <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/integration-einbuengerung/integrationsfoerderung/politik.html>
- Stern, S., A. von Dach, S. Fries und R. Iten. 2021. *Finanzierung der institutionellen Kinderbetreuung und Elterntarife. Bericht. Eidgenössische Kommission für Familienfragen EKFF*. [https://ekff.admin.ch/fileadmin/user\\_upload/ekff/05dokumentation/familienergaenzende\\_kinderbetreuung/Studie\\_INFRA\\_S\\_Finanzierung\\_institutionelle\\_Kinderbetreuung\\_und\\_Elterntarife\\_2021\\_DE.pdf](https://ekff.admin.ch/fileadmin/user_upload/ekff/05dokumentation/familienergaenzende_kinderbetreuung/Studie_INFRA_S_Finanzierung_institutionelle_Kinderbetreuung_und_Elterntarife_2021_DE.pdf)
- Valarino, I., and R.A. Nedi. 2023. "Country Note Switzerland." In *International Review of Leave Policies and Research 2023*, edited by S. Blum, I. Dobrotić, G. Kaufman, A. Kosłowski, and P. Moss. [https://www.leavenetwork.org/fileadmin/user\\_upload/k\\_leavenetwork/annual\\_reviews/2023/Switzerland2023.pdf](https://www.leavenetwork.org/fileadmin/user_upload/k_leavenetwork/annual_reviews/2023/Switzerland2023.pdf)

# Impressum

## Herausgeberinnen:

Dr. Inge Schreyer,  
Wiss. Referentin am Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP),  
Winzererstr. 9, 80797 München  
Mildred-Scheel-Str. 4, 92224 Amberg

Pamela Oberhuemer,  
Honorary Senior Research Fellow, University College London, Social Research Institute, TCRU  
*Ehemals:* Wiss. Referentin am Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP)

**Telefon:** +49-89-99825-1940

**Email:** [inge.schreyer@ifp.bayern.de](mailto:inge.schreyer@ifp.bayern.de)  
[pamela@oberhuemer.com](mailto:pamela@oberhuemer.com)

## Nutzungsbedingungen

Texte, Bilder, Grafiken sowie die Gestaltung dieser Publikation unterliegen dem Urheberrecht. Sie dürfen von Ihnen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch im Rahmen des § 53 Urheberrechtsgesetz (UrhG) verwendet werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung ist nur mit der Einwilligung der für den Inhalt Verantwortlichen gestattet. Weiterhin können Texte, Bilder oder Grafiken ganz oder teilweise dem Urheberrecht Dritter unterliegen.

München, Februar 2024

ISBN 978-3-00-077540-6

